

Husland.

Österreich-Ungarn.

* Ministerpräsident v. Koerber in Kroati. Ministerpräsident Dr. v. Koerber empfing am Sonnabend in Kratau die Delegierten, verschiedene Korporationen und Deputationen. Auf die Begrüßungsansprache des Stadtpresidenten erwiderte er, Kratau halte die soeben Tradition hoch, trotz der Maunigkeiten der Bevölkerung den inneren Frieden stets zu bewahren und arbeite eng an der Erfüllung der ihm durch ihre Lage an der Grenze vieler großer Staaten zugefallenen hervorragenden Aufgaben. Die Regierung werde darin im vollen Umfang unterstützen.

Italien.

* Der italienisch-österreichische Handelsvertrag wird nach der "Tribuna" in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Afien.

* Wie englische Über-Spedition. Aus Chassa gehen von verschiedenen Seiten Meldungen über weitere Anfälle auf Leute ein, die zur britischen Expedition zählten. Neben zwei Hauptleuten des Sanitätskorps, deren Angreifer ein riesenfarter, ansehnlich verkrusteter Kanadier war, wurde auch ein eingeborener indischer Offizier angegriffen, der sich in sein zwei Gegner mit dem Revolver vom Leibe hielt. Ein Söldner von der Signalabteilung, der einen vereinzelt Waffen aus einer Andere hatte, wurde von mehreren Tätern überfallen, die aber vor seinem Schiffs eilige Reisewagen nahmen. Ein eingeborener Dolmetscher der Royal Guards wurde in einem Gebäude bei der Stadt angegriffen. Wie sieben Wunden erdeckt zurückgelassen, schleppte er sich in die Stadt und wurde dort freundlich aufgenommen und versorgt. Diese vier Vorfälle in wenigen Tagen ereigneten in London wie in Chassa und Durien einige Unruhe, weil sie die Hoffnung auf eine rasche, glatte Regelung der Dinge in Tibet dämpfen.

Süd-Amerika.

* Warnings und Reibungen. Wenn nicht alle Anzeichen tragen, gärt und brodet es in den südamerikanischen Republiken wieder einmal ganz bedenklich. So war es man der dem detaillierten Charakter der Regierung Venezuela nicht erstaunt, zu lesen, daß Präsident Castro sich weigert, die eigenmächtige Konstitution des Gegenübers des New York and Bermudez Kapital Companys gut zu machen. Aber abgesehen davon, daß das möglichstweile zu Reibungen mit den Vereinigten Staaten führen dürfte, ist dieses Ereignis bemerkenswert, weil es zusammenfällt mit einer Reihe bedeutender Ereignisse in den anderen Staaten des lateinischen Amerikas. Paraguay erfreut sich bestimmt gegenwärtig zweier Regierungen, einer sogenannten legitimen und einer revolutionären. Das ist allerdings nur mehr oder weniger landesüblich; schlimmer aber ist, daß die Hauptstadt und die größte Kaufstadt des Landes, Asuncion, von den Insurgenten bombardiert und das Bombardement war auf die Vorstellung der fremden Flotte zu eingestellt wurde. Auch Peru ist in etwas unerbittlichem Frieden. Der Präsident ist getötet worden, die einen Nachfolger gesucht zu haben. Der frühere Premierminister hat zwar die Fägel des Reichs übernommen, aber seine Autorität wird von vielen Seiten nicht anerkannt. Außerdem ist an der Nordgrenze ein Kampf mit Ecuador ausgebrochen, über dessen Urslade nicht das Ergebnis bekannt ist. Die Differenzen mit Brasilien wegen des Acre-Gebietes sind zwar für den Augenblick durch ein provisorisches Uebereinkommen beigelegt; aber Brasilien, das seinen Anspruch auf das strategische Gebiet in dem Uebereinkommen zugelassen hat, stellt jetzt neue Forderungen auf und verlangt jetzt auch noch die Bezahlung, die von dem Alto Purus und Alto Juruá bewirkt werden, das sind die besten und wertvollsten Raubstoff-Gebiete ganz Südamerikas. Das Komitee an der Sache ist, daß Brasilien, als es im Vorjahr Bolivien mit Waffengewalt aus dem Acre-Gebiet vertreibt, dabei als Vertreter der Ansprüche Perus auftrat, jetzt aber nicht nur das strategische Gebiet besetzt, sondern mehr verlangt, als Bolivien je für sich in Anspruch nahm.

Die neue Republik von Panama ist kaum geboren, anschein hat sie begonnen, der Mutterrepublik Columbia zu hant zu jagen. Ihre Truppen jagen die Stadt Magui besiegt haben, und man fürchtet, daß Columbia eine weitere Provinz an Panamá verlieren wird, abgeschnitten von der Hauptstadt, das sind noch andere Teile unabhängig erklären könnten. Die weiterfließende Nachricht, die neutral von Corinto aus in die Welt gegeht, war, daß der Präsidenten des Salvador, Honduras und Nicaragua sich zur Auseinandersetzung des Friedens unter den mittelamerikanischen Republiken verbündet hätten, deutet aber Krieg als Frieden an, denn Guatemala und Costa Rica sind in dieser Friedenszeit nicht vertreten, die wahrscheinlich nichts bedeutet, als die Wiederholung des im Jahre 1885 unter amerikanischer Regie gemachten Versuches, eine Konföderation der größeren Republik von Central-Amerika herbeizuführen.

Seuilleton.

Musik.

Neues Theater.

Der Westensteck.

Die letzte Aufführung von Bochings "Waffenschmied" war infolge der Neubefüllung einiger Rollen von besonderem Interesse. Graf Wulf I. führte sich als Marie vorzüglich aus; ihr klanger Sopran ist vorzüglich gespielt, schön timbrirt und ungemein biegsam. Die gesamte gesangliche Leistung liegt in der Behandlung der Rhythmen und des Recitatis erkennen, daß man einer durch und durch musikalischen Sängerin gegenüber steht. Auch nach schauspielerischer Seite war die Partie sehr durchdringend. Gräfin Wulf bewegte sich, obwohl erst am Anfang ihrer Laufbahn stehend, mit absoluter Sicherheit auf der Bühne und stellte die Erziehung der Wormser Bürgerbürokratie mit allen jugendlichen Weigen holden Mädelhantums aus. Wir halten das Engagement der jungen Künstlerin für unser Ensemble für einen großen Gewinn. Der Graf Nebenau des Herrn Wergelamp war eine gewaltrude Erscheinung, vielleicht hier und da zu schwerfällig und ernsthaft. Orgeln und Belebung schenken den hochbegeisterten Künstler viel mehr auf das Gebiet des Heldendaritons hinzuweisen. Man hätte vor allem leichtere Behandlung des Recitatis und mehr Lebendigkeit im Dialog gewünscht. Dinge, die in der formalen Oper nur einmal ganz unerlässlich notwendig sind. Herr Kuhn zeigte als Vermittler in Opernrollen gab eine florale Lope und der Schwabenritter hatte alle Rollen auf seiner Seite. Maske, Spiel, Auftreten und Gesang war hier wieder einmal zu einem wirksame künstlerischen Ganzen verbunden. Der treffliche Künstler sang das allerliebste Schwabenlied mit seltemen musikalischen Feinheiten, mit einem Klavier, das uns direkt in Erstaunen versetzte. Die übrigen Leistungen, der Waffenschmied des Herrn Schelyer, der Knoppe des Herrn Marion und die Haushälterin des Bräutlein Jung sind von uns schon früher gewürdigter worden. Im Operntheater (Herr Kapellmeister Hage) wurde warm und mit lebendiger Anteilnahme musiziert, was dem

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 29. August.

Die Bank.

Nur nicht ängstlich, meine Herren Direktoren und Aufsichtsräte! Sie sind noch nicht an der Reihe. Die Bank, die ich meine, steht unter der Aufsicht der beiden Hermannsdorff und ist länglich direktionslos. Sie hat weiter kein Aktienkapital gefestigt, und wenn sie mal fragen geht, was nach Rothschilds Ausbruch jeder Bank einmal passieren muß — es kommt nur darauf an, ob wir's erleben — also wenn sie wirklich aufzunehmen beginnt, dann läuft der Rat der Stadt Leipzig für ein paar Jahre eine neue aufzufüllen. Doch einfacher. Meine Bank ist überwiegend privat. Sie trägt mich schon eine Reihe von Jahren, und das will viel heißen. Heute im Frühjahr war mir einigermaßen sanierungsbedürftig, aber mit etwas Erfordernis war schnell gebracht, ohne Generalversammlung und Zusammenlegung. Diese Bank steht am Marienplatz. Eine nette, mollige Bank, geschäftigt bei Groß und Klein und viel benötigt von Alt und Jung. Sie ist ja zum Glück stumm und kann nicht alle die Einräufe ertragen, die sie empfangen, auch den liefern nicht, den ich auf ihr häusliches Geheim gemacht habe. Indestens, ich habe sie nie gebohrt und kann darum einiges aus ihrem Erleben vertragen. — Ihre ersten Kunden frühmorgens sind die kleinen Kunden. Stumm führen sie die Volksmünze im Gesicht, im schwäbischen Strich und um die Brüste mancherart angezuckt. Ich habe sieben Menschen in ihr nachkommen sehen, die Augen glänzen, starr auf einen Punkt gerichtet, dann rot im Gesicht von der geistigen Anstrengung. Der eine fröhlich sagt „Für Gott, Carl!“ sagt der andere. Sein Spiritus braucht vollende zu verbringen können, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weitreich fern liegen, herrsche lebhafter Verkehr, namentlich in der Petersstraße, wo das neue Automatencafé „Drei Rosen“ die Besucher zeitweise nicht zu fassen vermochte.

* Der Anfang der Wesse vollzog sich gestern unter einem günstigen Zeichen: Der übliche Weihnachtsmarkt abgekippten, ob es zwar einmal so aussehe, als sollten die Tische auf dem Fleischerglocke sich eine „himmlische“ Wiese gefallen lassen. Aber es blieb glücklicherweise nur beim „ausleben“, und die Weihnachtsschreiber, die recht zahlreich waren, ließen sich durch einen paar dräuende Wölfe in ihrem Vergnügen nicht stören. In den Abendstunden, als die elektrischen Lampen, die an den großen Weihenbuden das Glühlicht vollende zu verbringen scheinen, ertrahlt, gibt es ein recht tüchtiges Gedränge und das Geschäft wurde lebhaft, wie es den Ausstellern der Kleinstadt nur so mitsingen läßt. Auch in den Hauptstraßen der Stadt die dem eigentlichsten Weit

1. Beilage
Montag, 29. August 1904.

Amtlicher Teil.

Offizielles

Leipziger Meß-Adressbuch
(Verkäufer-Verzeichnis)
wird während der Weltausstellung an unserer
Geschäftsstelle
im Städtischen Kaufhause
(I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 108)
Guthäusern,
davon es nach nicht jugeordnet werden ist.
unentgeltlich

Weitere Abgabestellen
find bei den Büros:

Hoffmann, Höffner & Co., Universitäts-Str. 24,
Paul Hunnar, Markt 8,
Kraut & Mundt, Peters-Str. 23,
Otto Weitner & Co., Nikolai-Str. 3,
F. G. Mühling, Thomaskirche 2,
Witz Riehl, Peterskirche 5,
F. V. Telle, Peters-Str. 16,
Eicler & Vogel, Grimmaische Str. 28
unentgeltlich. Rechtecke gegen die Bücher zu

unentgeltlicher Einsichtnahme

in einer großen Zahl von
Bücherverkäufern, Kästchenschriften, Speisehäusern, Bier- und Weinwirtschaften der inneren Stadt und in den von Besuchern am meisten besuchten Hotels usw.

Wiederholer, die im Meß-Adressbuch oder Einläufen-Bericht noch nicht aufgeführt sind, werden gebeten, sich an unsere Geschäftsstelle im Südlichen Kaufhaus anzumelden.

Es werden dort außerher bemerkliche Schlössle und Meß-zählungen sowie kostbar angemachte Schriften von Ausstellern und Einläufen nachgewiesen, auch es besteht keine in den Buchhandlungen eine längere Zeit abgehandelte, vom unterzeichneten Schreiber verfasste Schrift.

Der Witterlagerverleger der Leipziger Meß-

für die Witterlagerfesten zum Preis von 4.- (Rott. A. 3.)

Leipzig, den 28. August 1904.

Der Meß-Ausschuß der Handelskammer.

Obmann, Vorsteher, Dr. Henckel, III. Geheimer.

Für die Meßbesucher.

Während der Dauer der Meß liegt in
Rechtsaule der Bibliothek der Handelskammer
eine große Reihe der wichtigsten

Städte-Adressbücher
der Deutschen Reichs und des Auslandes zur
unentgeltlichen Einsichtnahme

aus. Besuch werden dabeißt das Deutsche Reichs-Adressbuch für Industrie, Gewerbe und Handel, auch Deich's Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden u. s. w. für das Deutsche Reich, ferne Dienststellen des Handels- und Gewerbe-Adressbuchs, ebenso zahlreiche

Fach-Adressbücher
der chemischen, der Glaswaren-, der Spülwaren-, der Buchgewerbe-, der Papier-, der Eisen-, der Elektroindustrie, der Textil-, der chemischen, der Maschinen-, Industrie und viele andere zur

besten Benutzung von
1/2 bis 1/4 und 1/4 bis 6 Uhr

und vorherige Befehlung vorgesehen.

Leipzig, den 28. August 1904.

Die Handelskammer.

Schweiger, Vorsteher,
Dr. jur. Henckel, Schriftführer

Öffentliche Zustellung.

Die Firma B. Böhlaender & Co. zu Berlin, Schloßstr. 79. — Prozeßbeamtdienstleister: Rechtsanwalt Dr. W. Seiden in Leipzig — jetzt gegen den Kaufmann Dagobert Klemm, Müller zu Leipzig-Lindenau, jetzt unbefristeter Kaufmann, wegen Verherrung aus Kauf mit dem Untergang, des Betriebs, dafür er erledigt durch Rechtsanwaltstelle festgestellt zu verurteilen, an die Richterin 3400 R. ohne Sitten zu führen dem Urteil mit 1. Juli 1903 zu zahlen, auch das Urteil gegen Sicherstellung für vorläufige Vollstreckung zu erläutern.

Die Richterin lädt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die ganze Räume für Handelsfachern des Königlichen Gerichts zu Leipzig auf.

Am 27. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr, mit der Beförderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu deponieren.

Zum Zweck der öffentlichen Bekanntmachung wird dieser Antrag der Richterin gemacht.

Leipzig, den 23. August 1904.

Der Gerichtsdirektor des Königlichen Landgerichts.

Familien-Nachrichten.

Aus auswärtigen Blättern.

Geboren: Herr Oberleutnant Kinkel in Friederichs-
felde eine Tochter. Herr Regierungsrat
Herr in Chemnitz eine Tochter. Herr
Hugo Siebel in Wien i. B. eine Tochter.

Bernählt: Herr Hermann Brandenburg, Stadtver-
waltungs-Rat, in Altenburg, in Absehung mit Dr.
Marie Lötzsch geb. Herr Otto Henne-
rich, Politiker, in Schönheide i. Erzgeb.
mit Dr. Sophie Baubis geb. geb.

Geboren: Herr Emil Heinrichs, Reichsbaurat,
in Bautzen - Marienthal. Frau Wilhelmine
Sünker geb. Biele in Bernsdorf. Herr
Dr. Felix Sünker in Berlin.

Die Verdigung des Herrn August Dittmayer findet Dienstag, den
30. August, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des neuen Leipziger Friedhofes
auf statt.

Die trauernden Güterbliebenen.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 439.
Morgen-Ausgabe.

Gerichtssaal.

Eine schwere Strafe verhängte das Friedgericht in
Sachsen über den Westerker Rüting von 1. Unter-
offizier des Infanterieregiments Nr. 132 in Tirschnitz. Be-
legentlich seines Flugflankabes, den R. nach seiner Heimat
Wieder-Hugewiller bei Neustadt erhalten hatte, traf er in
einem Tanzsaal mit dem Unteroffizier Leineweber vom
Athenischen Infanterieregiment aus Böhmen zusammen, mit dem er aus geringfügiger Unzucht in Streit geriet. Nach Be-
endigung der Konfliktschaft warnte R. den Unteroffizier
auf der Straße auf, überfiel ihn von hinten und brachte
ihm schwere Verletzungen bei. Das Urteil lautete auf
zwei Jahre Gefängnis und Auszugung aus
dem Heere.

Aus aller Welt.

Die hypothetisierten Russen. Man erhält jeden
Tag etwas neues über den russisch-japanischen Krieg.
Besonders interessant ist die in Paris erscheinende "Revue de l'hypnotisme", die der Doktor Berillon herausgibt, die
die einzige mögliche Erklärung für die Kriegserfolge der
Japaner gefunden zu haben. Die Russen in jeder einzigen
Stadt werden von den Japanern hypnotisiert.
Alles ist Suggestion, alles Magnetismus! Es soll in
Paris eine Schule geben in der man eine Kunst lernt,
die "mächtiger ist als der Hypnotismus", denn (wie
sieht man nicht) „man kann durch bloße Berührungen
das Hirn jedes Opfers lämmen, ihm die Sprache oder
die Pupille verstellen“. Diese Kunst, die Kunst des
„jū-jutsu“, die ein Geheimnis sein soll — und was für
ein Geheimnis! — soll nur einigen ausgewählten
jungen Leuten beigebracht werden, und zwar in stiller
Ruhe und in einem mysteriösen Hause, das wie ein
Tempel verschlossen ist. Alle Offiziere der japanischen
Armee sollen das schweigende Geheimnis lernen. Solches
erfordert man aus der "Revue de l'hypnotisme". Wie
verhält es sich aber in Wirklichkeit mit dem „jū-jutsu“?
Denn „jū-jutsu“ existiert in der Tat, nur dass es keine
Schule der höheren Magie ist, sondern ganz einfach eine
Schule des Gymnastik, allerdings eine sehr merkwürdige
Schule des Gymnastik, die schon in vorgeholtischer Zeit
bekannt gewesen sein soll. „Jūsu“ heißt Kunst und
„jū-jutsu“ ist demnach die Kunst, sich trotz seiner
Körpergewalt zu schützen und zu verteidigen. Der
Japaner ist klein und schwächtig, aber seine Arme, die
so schwach aussehen, sind kräftig, seine Muskeln sind
so kräftig, dass sie mit den Muskeln der englischen Boxer
zu vergleichen. Der Japaner ist geschickt, gelenkig, ge-
schmeidig, und die Geschicklichkeit wird durch „jū-
jutsu“ zur höchsten Vollkommenheit ausgebildet. Wenn
man in Tokio ein großes Gebäude sehen, das man
„jūdo-hon“ nennt und in welchem der Japaner ge-
zeigt wird, wie sie von ihrer Geschmeidigkeit Nutzen
ziehen können: man muss den stärksten Gegner zu er-
muden suchen, und je kräftiger er ist, je ungünstiger er
sich auf das „kleine Kindermäuschen“ stützt, desto schneller
wird er wurde werden. Und jeden Tag kommen junge
Leute aller Altersklassen, selbst Kinder, fast lauter Ab-
kömmlinge der alten „samurai“, um zu lernen, wie man
den Gegner niederringt, aus der Prüfung bringt, müde
den starken Widerstand leisten, seiner Umflam-
mung geschickt auszuweichen und sich ihm so geschmeidig
entziehen, dass seine niederschlagende Faust ins Kre-
söllt: der kleine David überwindet durch List und Ge-
schicklichkeit den Riesen Goliath. „Es gibt“ so erklärte
der japanische Gesandte in Paris einem Auszuge des
„Figaro“, in Japan keinen Kurschen, von fünfzehn
Jahren, der, wenn er „jū-jutsu“ gelernt hat, nicht im-
mer wieder auf freiem Felde vier oder fünf ungeschlagnet
Bauern Widerstand zu leisten. Man lebt diese
Kunst den Polizeidienst, und oft fahrt man, wie Poli-
zei, die als Waffe nur einen gekrüppelten gebandhabten
Kleinen Jäger aus Eisen hatten, die kräftigsten und
robusten Individuen überwältigen. Natürlich sucht man
„jū-jutsu“ den Umgang der jungen Leute ruge zu
erhalten. Es gibt in jeder Klasse männliche und jährlin-
geleute Wettkämpfe, und die Namen der stärksten und ge-
schicktesten Jünglinge werden in dem großen Saale des
„jūdo-hon“ auf Wappentafeln verehrt. Das ist also
ein ganzes Geheimnis des „jū-jutsu“, und die
Leute die „l'hypnotisme“ wird wohl nicht mehr be-
haupten wollen, dass die Truppen des Generals Kuroki,
gleich den Truppen des Alten vom Berge eine geheim-
nisvolle Waffe besitzen, dass Admiral Togo ein Hypno-
tiseur ist, und dass der Überzeugung über den Fall mit
Hilfe des Magnetismus bewecklicht wurde. Der
„Figaro“ will übrigens wissen, doch man auch im deut-
schen Kaiserreich eine dem „jū-jutsu“ ähnliche Kunst lehren
möchte oder bereits lehrt.

Bei dem Stergrecht den Tod gefunden. Wie dem
T. C. am Madrid berichtet wird, hatte bei einem
Stergrecht der Wandlerers Berlin das Nagell, von
dem wütenden Löwen auf die Hörner genommen zu werden.
Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er vor den
Augen des entsetzten Publikums in der Arena verblieb.
Der junge Mann war sein gesuchter Stergrechter, sondern
hatte sich nur von seiner Feindseligkeit für das französische
Nationaltheater verleiten lassen, sein Glück zu versuchen,
um vielleicht seiner schönen ehemaligen Frau, einer Französin,
ein glänzendes Los bieten zu können.

Bekanntmachung.

Die An- und Abmeldung der Fremden ist gestattet.
Mit Rücksicht auf die am 28. dieses Monats beginnende
Weltausstellung bringt das untergeordnete Polizeiamt die nach-
stehenden Bestimmungen des Meldegesetzes mit dem So-
genannten Meldestrafe bis zu 50 R. oder entzweihundert
Guldenstrafe.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-
sprechend ist, dass vom 8. Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis
367 Uhr nachmittags, Sonntags vom 8. Uhr vormittags und den Sonn- und
Feiertagen in der Zeit von 12 bis 12 Uhr vormittags und am Sonn- und
Feiertag, wie auch sonst nicht auf dem Gelände des Fremden- und
Gesamtgeländes befindet auszuüben. Die Fremden kann
sich auf dem Gelände des Fremden- und Gesamtgeländes befinden, wenn
die Befreiung der Fremden- und Gesamtgelände bestanden ist.

Die An- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem
Gesamtgelände, als ebenfalls IL Polizeigebäude. Wider-



W. Hertlein's Conter-Möbelfabrik,
19 Gottscheerstrasse 19.

Gontorpalte, Sessel,
Copirtische, Bajolische
sehr billige Gottscheider 19.

Eisschränke
Rollschuhwände
19 Gottscheerstrasse 19.
W. Hertlein's Ausstellung.

Bertlein's große Ausstellung von
Garten-, Balkon- u. Veranda-
Möbeln

19 Gottscheerstrasse 19.
Zum Jährigen grauer oder
roter Haar Kubus Kugelgrat A. 1.50,-, abnehmbar
gratfrei. Kubus Kubus
Kubus 60 u. 100 d. Kubus
Vomade-Kubus. Göt nur
von Franz Kuhn, Kra-
men-Pal., Nürnberg, über:
Gotha-Pal., Domstrasse 19,
Schwarz, Trog, am Markt.

Privatunterricht

Für den privaten Elementarunterricht
eines Schülers Kunden werden für den
1. Oktober einige weitere Stunden zur Teil-
nahme freigegeben. Offerten unter Z. 1615 durch
die Erzieherin dieses Blattes erbeten.

Prospekte
frei.
C. Schmidt, Schulstr. 8,
lehrt gründlich
Schreibschrift, Rechnung,
Geometrie, Naturkunde,
Feste, Farben, Kunst, Schrift-
schriften usw. Unterricht.

Rackow
Universitätsstr. 2, II.
Für Grüne, Gr.
Schnellschreiber, alle
Handelsläden.

Tachy Windmühle 29 lehrt gründlich
Schreibschrift & Rechnung. M.
soz. Weißk. Kurs Sprache Flieg-Stell. Waschung
Franz. Mon. KOEUNE, Windmühle 44, S.
Clavier-Unterricht erteilt Dame
Ferdinand Rhode-Strasse 13, IV. rechts.

Chemisch-mikroskopische

Urin-
Untersuchungen sind bei Ge-
krankungen, zumal wenn der Urin
trüb ausgesehen wird, sehr nötig
und werden gewissenhaft ausge-
führt durch

Franz's Anstalt, Leipzig,
Albertstr. 11. Prospekte gratis.

Analytisches Laboratorium
der Grenzapotheke Dr. Stich
an Bayerischen Platz.

Med.-chemische, bacteriologische und
Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Bücher, Neu-, Altbücher, Christl. Am. Not
Alfred Gretschel, von Rat der Stadt Leipzig
berufen. Büchereiför. Elisenstr. 50. Tel. 7521.

Gedicht, Lofstöder, Lofte, Hoffmann, m.
gefeiert Brüderstr. 13, III. L.

C. W.
Helmerding,
Leipzig, Bläserstr. 7,
empfiehlt sich zu
Umzügen

für hier und außerhalb. — Vielseitige
Reisegesellschaften. — Feinste Reise.
Große Reise u. trost. Lagerräume.

Puppen-Reparaturen.
Säige, Röste, Verbinden,
Garderobe u. Kleidungsstücke
verputzen. Puppen u. Schwimmer
empfiehlt sich.

Ignor's
Puppen-Special-Geschäft
Domstraße 3.

Frack- und Gehrock-Anzüge
ber. H. Otto, Münzstr. 25
Elegante Frack- u. Gehrockanzüge
berief J. Kindermann, Salzgasse 9, I.

Patent-Neuheit!
Wichtig!
Senfspender
Weißlager bei
E. R. Preusse,
Hohmann Hof
Neumarkt.

Caviar

Ia. Is. Waischel & So. 14, 16, A
Astrach. & So. 7, 8, 10, 12, A
Zardellen & So. 80, 120, 140, 160, A
Ber. Lachs, Cellofiden, Capri bisgängt.

Kiessig & Co., Krähe 2,
Verkäufe.

Robert Dünkel,
Lofstöder.

Geschäftsstelle für

Grundstückverwaltung.

St. und Berlast von Grundstücken u.

Grundstücken-Berichtigung.

Brüderstr. 16, Tel. 14.



J. Schneider & Co.,
Speditions- und Kohlengeschäft,

Comptoir: Ritterstr. 19, Niedriglage: Leipzig-Nordstadt, äußere Tauchaer Str. 13.
Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichen

Rositzer Brikets, Marke „Rositz“,
Lager bester Haushaltsholz aller Art. Westf. Coks, Eagi, Anthracitkohlen,
Lieferung ausgesuchter Kohlen und Brikets für Industrie zu billigen Preisen.
Neue prakt. Feueranzünder „Diablo“.

Leipziger

Calimus glac. Früchte, ostind. Ingwer

Cacao, Chocolade

C. R. Kässmodel

hochfeine Bonbonnières

ff. Desserts und

Biscuits, Confectionen,
Attrappen.

Leipziger
Markt 2

Uferstrasse 2.

• 2. Etage
• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

• 2. Etage
• 2. Etage

